

**GOTT  
ERFAHREN**

**KIRCHE  
ERLEBEN**

**BERUFUNG  
FINDEN**



---

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel „Rooted“.  
Copyright © 2011 Mariners Church

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Neuen Genfer Übersetzung, der Hoffnung Für Alle und der Neues Leben Übersetzung entnommen. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet. Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen innerhalb von Bibelzitenen wurden vom Autor vorgenommen.

© 2011 Mariners Church  
Herausgegeben 2019

1. Auflage  
© 2019 nur mit Genehmigung von Rooted Network

# INHALT

| WOCHE | THEMA   | SEITE      |
|-------|---|------------|
|       | <b>1 WAS IST „ROOTED“?</b>  | <b>5</b>   |
|       | Die 7 Elemente von Rooted   | 6          |
|       | Einleitung  | 7          |
|       | Kenia: Verändere eine Stadt. Nimm einen Kontinent ein.<br>Gewinne die ganze Welt. | 10         |
|       | <b>2 WER IST GOTT?</b>  | <b>13</b>  |
|       | Uganda: Die Kirche unter der Regierung von Idi Amin                               | 33         |
|       | <b>3 WIE SPRICHT GOTT ZU UNS?</b>   | <b>37</b>  |
|       | Praxiseinheit BETEN   | 59         |
|       | <b>4 WO IST GOTT IN MEINEM LEID?</b>  | <b>63</b>  |
|       | Haiti: Hoffnung mitten in der Katastrophe   | 81         |
|       | <b>5 ES GIBT EINEN FEIND</b>  | <b>83</b>  |
|       | <b>6 WIE MACHE ICH DAS BESTE AUS MEINEM LEBEN?<br/>TEIL 1</b>                     | <b>111</b> |
|       | Demokratische Republik Kongo: Im Chaos dienen<br>Praxiseinheit DIENEN             | 133        |
|       | <b>7 WIE MACHE ICH DAS BESTE AUS MEINEM LEBEN?<br/>TEIL 2</b>                     | <b>139</b> |
|       | Mexiko: Was ist Armut?  | 158        |
|       | <b>8 WIE DENKT GOTT ÜBER GELD?</b>  | <b>161</b> |
|       | <b>9 WARUM UND WIE ERZÄHLE ICH ANDEREN DAVON?</b>                                 | <b>187</b> |
|       | Sri Lanka: Kulturrelevante Theologie  | 213        |
|       | <b>10 WARUM IST DIE KIRCHE SO WICHTIG?</b>  | <b>217</b> |
|       | Die Geschichte von Rooted   | 238        |







W O C H E

**1**

# WAS IST ROOTED?

---

# DIE 7 ELEMENTE VON ROOTED

---



**Tägliche Zeit  
mit Gott**



**Gebet**



**Freiheit  
erleben**



**Aufopfernde  
Großzügigkeit**



**Diene deinem  
Umfeld**



**Erzähle deine  
Geschichte**



**Feiern**

# EINLEITUNG

Willkommen bei **Rooted**. Willkommen in einem neuen Kapitel deiner persönlichen Geschichte mit Gott. Unser Ziel für diese gemeinsame Reise ist, dass du deine Verbindung zu Gott vertiefen kannst, dass du Kirche neu erlebst, und dass du deine Berufung findest. Denn du spielst eine Rolle in dieser genialen Geschichte, die Gott mit dir schreiben will- mitten in seiner großen Geschichte mit dieser Welt.

Mehr noch als ein Programm, ein Seminar oder eine Kleingruppe will **Rooted** der Auslöser für eine Veränderung in deinem Leben sein. **Rooted** weckt Fragen, stößt Gespräche an und vermittelt dir Erfahrungen, die über deine Komfortzone hinausgehen. All das soll dir dabei helfen, dich in Gottes Geschichte wiederzufinden. Du wirst Gott auf neue Art und Weise sehen und seine Stimme an überraschenden Orten hören. In dieser Welt, die oft so zerrüttet, einsam und leer sein kann, möchte **Rooted** dir einen neuen Weg zeigen, dein Leben zu gestalten: in Gemeinschaft, Vertrautheit und Großzügigkeit. Durch diese Erfahrung hoffen wir, dass du ermutigt wirst, deine Berufung als radikaler Nachfolger Jesu zu leben. Das Wort radikal kommt von dem lateinischen Wortstamm „radix“ und bedeutet „die Wurzel“. Indem wir in Gottes Wort und seinen Wahrheiten „Wurzeln schlagen“, erhalten wir ein festes Fundament. Dadurch ist es uns möglich, die Welt zu lieben, weil wir auf Gott gegründet sind.

In diesem Arbeitsbuch haben wir Geschichten von hervorragenden Leitern und Pastoren aus der ganzen Welt zusammengestellt, um deinen Horizont und dein Verständnis von der weltweiten Kirche zu erweitern. Wir glauben: Wenn wir einander zuhören und von Christen auf der ganzen Welt lernen, gewinnen wir ein tieferes Verständnis des gesamten Evangeliums.

Mit **Rooted** gehst du eine Verpflichtung ein. Wir wollen das schon zu Beginn ganz offen ansprechen. Denn alles, was sich wirklich lohnen soll, erfordert ein gewisses Maß an Opferbereitschaft. Während deiner zehn-wöchigen Reise wirst du verschiedene Einzelübungen durchlaufen (tägliches Bibel- und Kommentarlesen, Tagebuchschreiben und Beten) und dich wöchentlich mit deiner Gruppe treffen, um über das zu sprechen, was du gelernt hast. Du wirst überrascht sein, was passiert, wenn deine Gruppe zusammenkommt und beginnt, sich ehrlich auszutauschen. Darüber hinaus wird das, was Gott innerhalb der Gruppe tut zum „lebendigen Lehrbuch“, weil du miterlebst, wie der Heilige Geist Menschen dazu bewegt, sich zu öffnen und persönliche Geschichten und Gefühle mitzuteilen. An diesem Punkt kommt es zu echter Veränderung.

Es gibt drei Praxiseinheiten, die einige der erarbeiteten Themen noch vertiefen werden. Wir werden gemeinsam beten und fasten, anderen von unserem Glauben erzählen und gemeinsam anderen Menschen dienen. Zusätzlich zu diesen Einheiten werden wir auch besprechen, wo wir auf unserer Reise mit Jesus sind. Egal, wo du in deiner Beziehung zu Jesus zu Beginn von **Rooted** stehst, es gibt immer einen nächsten Schritt. Für einige von uns kann das bedeuten, sich zum ersten Mal zu entscheiden, Jesus zu folgen und/oder sich taufen zu lassen. Für andere bedeutet es, sich von den „Dingen dieser Welt“ zu lösen, um Gottes Ruf noch mutiger zu folgen. Solch prägende Momente haben den Effekt, dass dein Leben nie wieder dasselbe sein wird. Nach unseren zehn gemeinsamen Wochen werden wir zusammen mit allen anderen **Rooted**-Gruppen die Reise feiern.

Komm aufgeschlossen und mit einem offenen Herzen und lass dich von Gott überraschen!

Lined writing area with horizontal dotted lines.





# *ROOTED* VEREINBARUNG

Wir möchten ein sicheres Umfeld bieten, um uns über tiefgründige und wichtige Dinge auszutauschen. Wir wollen einen Ort schaffen, an dem Menschen offen und vertraulich über die Baustellen in ihrem Leben sprechen können, ohne Angst davor zu haben, dass sie verurteilt oder beurteilt werden. Wir sind nicht hier, um uns gegenseitig zu „reparieren“. Wir ermutigen zu einem offenen und vertrauten Umgang miteinander und der Bereitschaft, während der Diskussions- und Gebetszeiten über persönliche Schwächen zu reden. Um einen sicheren Ort für den persönlichen Austausch zu gewährleisten, bitten wir jeden **Rooted**-Teilnehmer, diese Vertraulichkeitsvereinbarung einzugehen.

Um das Beste aus diesem Kurs herauszuholen, hoffen wir, dass du dich dazu verpflichtest, an allen Treffen teilzunehmen und dich an den Gruppendiskussionen zu beteiligen. Wenn du nicht anwesend sein kannst, wird sich dies auf die Gruppendynamik auswirken. Wenn du weißt, dass du die Gruppentreffen mehr als zweimal verpassen wirst, bitten wir dich, lieber bei der nächsten Runde an **Rooted** teilzunehmen.

**Ich bin damit einverstanden, an allen Gruppensitzungen teilzunehmen und werde alles, was innerhalb meiner Gruppe besprochen wird, jederzeit vertraulich behandeln.**

---

Datum, Unterschrift:



W O C H E

2

# WER IST GOTT?

---



## MERKVERS DER WOCHE

*Müssen wir denn nun noch damit rechnen, verurteilt zu werden? Nein, für die, die mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr.*

*Denn wenn du mit Jesus Christus verbunden bist, bist du nicht mehr unter dem Gesetz der Sünde und des Todes; das Gesetz des Geistes, der lebendig macht, hat dich davon befreit.*

**Römer 8,1-2 (NGÜ)**

# TAG 1

## DER GEHEIMNISVOLLE GOTT

„Gott kommt nicht in nett definierten, rational erklärbaren Gedankenkategorien zu uns. Gott fügt sich nicht in unsere theologischen Lehrbücher ein. Gott bricht alle Regeln. Er ist uns nah und doch übernatürlich, gekleidet in menschlicher Gestalt und doch heilig, furchterregender, als man es sich vorstellen kann und doch mitfühlend, unsichtbar und doch offenbar, richtend und doch barmherzig, souverän und doch demütig. Egal, wo du hinschaust, Gott bricht alle Formen.“ **Skip Moen, Dekan—Master’s International Divinity**

**School**

Ganz egal, wer wir sind oder wo wir herkommen, wir alle haben eine Vorstellung von Gott. Vielleicht ist es so, dass du denkst, er existiert gar nicht oder dass er nur die Welt geschaffen hat und sich nun zurücklehnt und desinteressiert zuschaut. Vielleicht denkst du, er ist eine Sie oder ein Es. Vielleicht ist Gott für dich auch die Notrufnummer, die man eben nur im Notfall anruft. Oder Gott ist ein kosmischer Polizeibeamter, der darauf wartet, dich dabei zu erwischen, wie du Seine Gesetze brichst. Oftmals werden wir schon früh in unserem Leben mit diesen Gottesbildern geimpft— von unseren Eltern, unserer Kultur oder der Kirche. Was ist dein Bild von Gott, wie würdest du ihn beschreiben?

Das Problem ist, dass keines unserer Bilder oder Worte Gott angemessen erfassen kann. Das obige Zitat weist auf etwas hin, das in der Bibel immer wieder bekräftigt wird: unsere Beschreibungen von Gott können nicht ansatzweise seine Majestät, Herrlichkeit und Unendlichkeit erfassen. Er ist heilig, wundervoll, gewaltig und ewig. Seine Gedanken sind höher als unsere Gedanken und seine Wege höher als unsere Wege. Unser begrenzter Verstand und unser endliches Leben können einfach nicht die Tiefe und Breite Gottes ergründen.

Nur in dem Maße, wie sich Gott uns offenbart, fangen wir an, ein zutreffendes Bild davon zu erhalten, wer er wirklich ist. Und diese Offenbarung gelangt auf drei grundlegenden Wegen zu uns: durch die Schöpfung, durch Jesus Christus und durch die Heilige Schrift, die über Generationen hinweg an uns überliefert wurde.

Dies bedeutet, dass alles, was wir von Gott wissen, daher stammt, dass Gott sich uns zeigt, d.h. dass er sich uns offenbart. Wir kennen ihn nur, wenn er sich uns enthüllt. Deswegen müssen wir zwei Dinge ständig im Blick behalten: Wir können Gott kennen und darauf vertrauen, dass wir wissen, wie er ist. Gleichzeitig werden wir niemals in der Lage sein, ihn in seiner ganzen Tiefe, Höhe und Breite zu verstehen. Wir wissen genug über Gott, um ihn zu lieben, zu verehren und ihn anzubeten, aber der größte Teil von Gott wird immer geheimnisvoll und

außerhalb unseres Verstehens bleiben.

C.H. Spurgeon, der großartige Theologe und Prediger aus dem 19. Jahrhundert, drückt es folgendermaßen aus:

*„In der Betrachtung der Gottheit ist etwas, was die Seele sehr veredelt. Es ist ein so großer Gegenstand, dass all unsere Gedanken sich in seiner Unermesslichkeit verlieren; ein so tiefer, dass unser Stolz in seiner Unendlichkeit untergeht. Andere Gegenstände können wir erfassen und ergreifen; wir fühlen eine Art Selbstzufriedenheit darin und gehen unseres Weges mit dem Gedanken: „Siehe, ich bin weise.“ Aber wenn wir zu dieser Hauptwissenschaft kommen und erkennen, dass unser Senkblei ihre Tiefe nicht ergründen und unser Adlerauge ihre Höhe nicht erreichen kann, so wenden wir uns ab mit dem Gedanken, dass der eitle Mensch weise sein möchte, aber hier wie ein Esel ist und in den ernsten Ausruf einstimmt: „Ich bin nur von gestern und weiß nichts.“ Kein Gegenstand, den wir betrachten, wird mehr dazu dienen, den Geist zu demütigen, als der Gedanke an Gott. (...)*

*Aber während der Gegenstand unseren Geist demütigt, erweitert er ihn zugleich. Wer oft an Gott denkt, hat einen umfassenderen Verstand als der, der sich nur auf dieser kleinen Erdkugel bewegt. (...) Im Grunde ist das beste Studium, um die Seele zu erweitern, die Wissenschaft von Christus, dem Gekreuzigten, und die Kenntnis von der Gottheit in der glorreichen Dreieinigkeit. Nichts erweitert den Verstand so sehr, nichts erhebt die ganze Seele des Menschen so, wie eine andächtige, ernste, fortgesetzte Erforschung des großen Gegenstandes der Gottheit.“* **C. H. Spurgeon**

Ein Beispiel für diese Spannung, nämlich Gott zu kennen und doch niemals in der Lage zu sein, vollständig zu begreifen, wer er ist, verdeutlicht der christliche Gedanke der Dreieinigkeit. Zentral und einzigartig für den christlichen Glauben ist die Überzeugung, dass der eine Gott sich selbst für alle Ewigkeit als Vater, Sohn und Heiliger Geist offenbart hat. Somit wird schnell deutlich, dass Gottes Identität sich in einer Vielfalt präsentiert.

Der Grundsatz der Dreieinigkeit ist nicht ein Glaube an drei Götter oder an einen Gott in drei verschiedenen Arten oder Funktionen. Die Dreieinigkeit beinhaltet, dass es in dem einen Gott drei ewige und unterschiedliche Personen gibt— Vater, Sohn und Heiliger Geist—, die auf immer und ewig in einer liebenden Gemeinschaft koexistieren.

Wir sehen dieses Konzept bereits in den allerersten Worten der Bibel, wo wir eine Differenzierung zwischen Gott, dem Geist Gottes und dem gesprochenen Wort Gottes erkennen.

■ *Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde aber war*

wüst und öde, finster war es über den Wassern. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. Da sprach Gott: »Es soll Licht entstehen!«, und es entstand Licht. **1. Mose 1,1-3 (NL)**

Der Anfang von Johannes' Bericht über das Leben Jesu erinnert an die eröffnenden Worte in 1. Mose, fügt aber nun eine weitere Ebene für unser Verständnis hinzu:

*Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Der, der das Wort ist, war am Anfang bei Gott. Durch ihn ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne ihn entstanden ist. In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen. Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können. ... Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.* **Johannes 1,1-5;14 (NGÜ)**

Johannes eröffnet das Evangelium mit der erstaunlichen Behauptung: „Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“ (Joh 1,1). Beachte: Das Wort ist ewig. Bereits vor dem Anfang existierte er schon. Das Wort ist persönlich: Er war bei Gott und das Wort war ein Teil von Gott selbst, also göttlich. Dieses Wort— die ewige Selbstmitteilung Gottes— wurde Fleisch, verband seine Göttlichkeit mit unserer Menschlichkeit und wohnte (wörtl. „nahm Wohnung“) unter uns. „Das Wort“ aus 1. Mose und Johannes 1 ist niemand anderes als derjenige, den wir als Jesus Christus kennen.

Ist das ein wenig verwirrend für dich? Das ist zu erwarten. Gelehrte und Theologen ringen seit Jahrhunderten mit der Natur der Dreieinigkeit. Allerdings, woran erinnert uns Spurgeon in obigem Zitat? Obwohl wir vielleicht nicht in der Lage sind, viele Aspekte Gottes vollständig zu begreifen, so wird unser Verstand sich dennoch weiten und wir werden ihn viel tiefer kennenlernen, wenn wir nach einem größeren Wissen und Verständnis über ihn streben. Wir sollten uns immer daran erinnern, dass wir Gott zu seinen Bedingungen empfangen, nicht zu unseren. Gott ist viel größer als jedes Bild, das wir von ihm haben.

## TOOLS

- **Zum Nachdenken**
  - Was waren deine falschen oder unvollständigen Bilder von Gott?
  - Welche neuen Gedanken hast du über Gott?
- **Zum Beten**
  - Schreibe ein Gebet an Gott und bitte ihn, sich dir zu zeigen.



# TAG 2

## DIE WELT, DIE GOTT ERSCHUF

„Am Anfang schuf Gott ...“

Die Bibel beginnt mit den vier kraftvollsten Worten, die je geschrieben wurden: „Am Anfang schuf Gott ...“ Die Bibel nimmt die Existenz Gottes einfach an. Sie kann das tun, da sie nicht den Anspruch hat, ein theologisches Lehrbuch zu sein. Sie hat den Anspruch weit mehr als das zu sein, nämlich die gedruckte Variante der Geschichte Gottes, seines Wirkens in der Welt und darüber hinaus. Die ersten zwei Kapitel der Bibel erzählen die Geschichte von Gottes Schöpfung.

John Stott gibt uns einen anderen Einblick in diese vier einleitenden Worte von 1. Mose:

*„Die ersten vier Worte der Bibel sind mehr als eine Einleitung zur Schöpfungsgeschichte oder zum ersten Buch Mose. Sie geben uns den Schlüssel in die Hand, der uns das Verständnis zur Bibel als Ganzes liefert. Sie sagen uns, dass die Religion der Bibel eine Religion der Initiative Gottes ist. Gott kann man niemals überraschen. Man kann ihn niemals vorhersehen. Er macht immer den ersten Schritt. Er ist immer „am Anfang“ dabei. Schon vor der Existenz des Menschen handelte Gott. Schon bevor der Mensch sich aufmacht, Gott zu suchen, suchte Gott den Menschen. In der Bibel sehen wir nicht, wie der Mensch nach Gott tastet, wir sehen, wie Gott nach dem Menschen greift.“* **John Stott, Basic Christianity** (Der christliche Glaube: Eine Einführung)

So lernen wir durch die einleitenden Worte der Bibel, dass Gott ewig ist und vor der Schöpfung existierte und dass er der Erfinder und Begründer von allem ist, was geschieht. Wenn wir in 1. Mose weiterlesen, sehen wir, wie Gott, der Schöpfer des Universums, alles entstehen lässt und seine Arbeit würdigt.

Gestern haben wir gesehen, dass Gott sich uns durch die Bibel, Jesus Christus und die Schöpfung offenbart. In den nächsten paar Wochen werden wir uns verschiedene Facetten dieser Offenbarung Gottes anschauen. Heute wollen wir 1. Mose 1 genauer betrachten (Was lernst du in diesem Abschnitt über Gott? Markiere die entsprechenden Stellen.):

*Die Erde aber war wüst und öde, finster war es über den Wassern. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. Da sprach Gott: »Es soll Licht entstehen!«, und es entstand Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Dann trennte er das Licht von der Finsternis. Gott nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«.*

*Es wurde Abend und Morgen: der erste Tag. Und Gott sprach: »Es soll Raum zwischen den Wassern entstehen, der die Wasser voneinander trennt.« Und so geschah es. Gott schuf diesen Raum, um die Wasser oberhalb und unterhalb dieses Raumes zu trennen. Und Gott nannte den Raum »Himmel«. Es wurde Abend und Morgen: der zweite Tag. Und Gott sprach: »Die Wasser unter dem Himmel sollen sich an einem Ort sammeln, damit trockener Boden zum Vorschein kommt.« Und so geschah es. Gott nannte den trockenen Boden »Erde« und die Wasserfläche »Meer«. Und Gott sah, dass es gut war. Dann sprach er: »Auf der Erde soll Gras wachsen und sie soll Pflanzen hervorbringen, die Samen tragen, und Bäume voller unterschiedlichster Früchte, in denen ihr Same ist.« Und so geschah es. Auf der Erde wuchs Gras sowie Pflanzen und Bäume, die Samen trugen. Und Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend und Morgen: der dritte Tag. Und Gott sprach: »Am Himmel sollen Lichter entstehen, um den Tag von der Nacht zu unterscheiden. Sie sollen Zeichen sein, anhand derer die Jahreszeiten, die Tage und die Jahre bestimmt werden. Diese Lichter am Himmel sollen auf die Erde scheinen.« Und so geschah es. Gott schuf zwei große Lichter: das größere Licht für den Tag und das kleinere für die Nacht. Und Gott schuf auch die Sterne. Er setzte diese Lichter an den Himmel, damit sie die Erde erhellten, Tag und Nacht bestimmten und das Licht von der Finsternis unterschieden. Und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend und Morgen: der vierte Tag. Und Gott sprach: »Im Meer soll es von Meerestieren wimmeln und Vögel sollen in der Luft fliegen.« Und so schuf Gott alle Meerestiere, große und kleine, und alle Arten von Vögeln. Und Gott sah, dass es gut war. Dann segnete Gott sie und sprach: »Die Fische sollen sich vermehren und die Meere füllen. Auch die Vögel sollen auf der Erde zahlreich werden.« Und es wurde Abend und Morgen: der fünfte Tag. Und Gott sprach: »Die Erde soll alle Arten von Tieren hervorbringen - Vieh, Kriechtiere und wilde Tiere.« Und so geschah es. Gott schuf alle Arten von wilden Tieren, Vieh und Kriechtieren. Und Gott sah, dass es gut war. **1. Mose 1,2-25 (NL)***

In der Schöpfungsgeschichte sehen wir Gottes Wirken in Reinform. Beispielsweise erschafft er das Universum allein durch die Kraft seiner Worte. Wir sehen, wie er durch seine Intelligenz, Schönheit und Ruhe jeden Tag der Schöpfung nutzt und füllt. Wir staunen nicht nur über die Schöpfung, sondern auch über den Gott, der sie erschaffen hat. Der Himmel verkündet die Herrlichkeit Gottes (Ps 19,2)! Und schließlich sehen wir Gottes Bewertung von all dem, was er erschaffen hat: „Es ist gut.“ Gott freut sich an dem, was er geschaffen hat.

Alles an Gottes Schöpfung war „gut“. Es gab keinen Konflikt, keine Zerstörung, keine Krankheit oder Verschmutzung. Das hebräische Wort *shalom* (für gewöhnlich übersetzt mit „Frieden“) schließt Gottes Absicht für die Schöpfung ein. *Shalom* bedeutet Ganzheit, Einheit, Vervollständigung und Harmonie.





Handwriting practice area consisting of 20 horizontal dotted lines.

# TAG 3

## DIE KRONE DER SCHÖPFUNG

In 1.Mose 1 bekommen wir einen tiefen Einblick in die Erschaffung des Menschen.

*Da sprach Gott: »Wir wollen Menschen schaffen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind. Sie sollen über die Fische im Meer, die Vögel am Himmel, über alles Vieh, die wilden Tiere und über alle Kriechtiere herrschen.« So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie und gab ihnen den Auftrag: »Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Herrscht über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und über alle Tiere auf der Erde.« Und Gott sprach: »Seht her! Ich habe euch die Samen tragenden Pflanzen auf der ganzen Erde und die Samen tragenden Früchte der Bäume als Nahrung gegeben. Allen Tieren und Vögeln aber habe ich Gras und alle anderen grünen Pflanzen als Nahrung zugewiesen.« Und so geschah es. Danach betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte. Und er sah, dass es sehr gut war. Und es wurde Abend und Morgen: der sechste Tag. **Mose 1,26-31 (NL)***

Mann und Frau waren Teil von Gottes guter Schöpfung. Sie wurden von ihm erschaffen, um eine einzigartige Beziehung zu ihm zu haben und sich mit ihm auszutauschen. Der Ausdruck „nach seinem Bild“ bedeutet, dass es Dinge gibt, die sowohl auf Gott als auch auf uns zutreffen. Klar ist, dass wir keine Götter sind. Dennoch gibt es Elemente, die sowohl in unseren wie auch in Gottes Charaktereigenschaften zu finden sind.

Der oben beschriebene Abschnitt zeigt auf, dass der Mensch geschaffen wurde um an Gottes Schöpfung mitzuwirken. Gott segnet die Menschen und sagt ihnen, dass sie Kinder haben und die Erde füllen sollen. Er sagt ihnen zudem, dass sie sich die Erde untertan machen sollen, was bedeutet, über sie zu herrschen und sich um sie zu kümmern. Wir sehen ein Beispiel davon in 1. Mose 2, als Adam, der vor Eva geschaffen wurde, damit beauftragt wird, sich um die Schöpfung zu kümmern und den Tieren, die Gott erschaffen hatte, einen Namen zu geben. Hätte Gott all das allein besser hinbekommen? Natürlich. Aber Gott lud den Menschen dazu ein, all die verborgenen Möglichkeiten der Schöpfung hervorzubringen und sie so einzusetzen, dass sie ihn ehren— als eine Erweiterung seiner Autorität auf der Erde. Unser Mitwirken sollte seine Arbeit widerspiegeln— er arbeitete sechs Tage, also arbeiten wir sechs Tage; er ruhte am siebten Tag, also sollen wir am siebten Tag ruhen. Er ist der Schöpfer und er erschafft uns, also sollen wir auch „schöpferisch“ tätig sein. Unsere Verantwortung für die Schöpfung war es, seine Fürsorge bei ihrer Entstehung widerzuspiegeln.

Wenn ich den Himmel betrachte und das Werk deiner Hände sehe - den Mond und die Sterne, die du an ihren Platz gestellt hast -, wie klein und unbedeutend ist da der Mensch und doch denkst du an ihn und sorgst für ihn! Denn du hast ihn nur wenig geringer als Gott gemacht und ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt. Du hast ihn über alles gesetzt, was du erschaffen hast, und ihm Vollmacht über alles gegeben. **Psalm 8,4-7 (NL)**

Eine weitere kennzeichnende Eigenschaft, die wir uns mit Gott teilen, ist unsere Persönlichkeit. Gott hat einen Willen, Verstand und Gefühle— und das haben wir auch. Der zentralste Aspekt unserer Persönlichkeit ist die Fähigkeit, in Beziehungen zu leben und gleichzeitig Sehnsucht nach genau dieser Beziehung zu haben. Gottes Persönlichkeit (die Dreieinigkeit, über die wir an Tag 1 dieser Woche gesprochen haben und uns später nochmals genauer ansehen werden) besteht aus drei gleichberechtigten, ewigen und nebeneinander existierenden Personen, die die Bibel als Vater, Sohn und Heiliger Geist bezeichnet. Mit anderen Worten, Gott hat immer in Gemeinschaft mit sich selbst existiert. Und aus dieser liebenden und freudigen Gemeinschaft schuf Gott Menschen nach seinem Bild— geschaffen, um eine Beziehung zu ihm und anderen zu haben. Es füllt unsere tiefste Sehnsucht aus, wenn wir ihn lieben.

Gott schuf uns nicht, weil er einsam oder gelangweilt war. Er schuf uns nicht, weil er unsere Hilfe benötigte. Er ist absolut vollständig ohne uns, und doch sehnt er sich nach einer Beziehung zu uns.

Es ist erstaunlich, dass es nur eine Sache in der gesamten Schöpfungsgeschichte gibt, die als „nicht gut“ bezeichnet wird. *„Dann sprach Gott, der Herr: »Es ist nicht gut für den Menschen allein zu sein. Ich will ihm ein Wesen schaffen, das zu ihm passt.«*“ (1. Mose 2,18). Dieses Zitat bezieht sich auf die Tatsache, dass Adam vor Eva geschaffen wurde und für eine gewisse Zeit keine Beziehung zu einer anderen Person hatte. Gott bewertete die Situation so, dass es nicht gut war, dass Adam allein war. Obwohl er von allen nur erdenklichen Tieren umgeben war und direkten Kontakt zu Gott hatte, brauchte er einen anderen Menschen als Gefährten. Also schuf Gott eine Frau und dem Paar wurde die Verantwortung für den Rest der Schöpfung übergeben. Beide erhielten die Aufgabe, für sie zu sorgen und als ihre Vertreter für sie einzustehen.

Denk einmal darüber nach. Derselbe Gott, der das Universum erschaffen hat, kennt jeden von uns persönlich und ohne Abstriche. Er sorgt sich um uns und liebt uns. Er freut sich an uns (Ps 139,13-18) und sehnt sich nach einer Beziehung zu uns. Er erschafft eine unglaubliche Welt, in der wir leben dürfen und gibt uns dann die Aufgabe, für sie zu sorgen. Er ergreift die Initiative und offenbart sich uns und überlässt uns dann die Entscheidung, ob wir auf seine liebende Fürsorge reagieren. Wenn wir innehalten, um darüber wirklich einmal nachzudenken, kann unser Leben nicht mehr dasselbe sein.



Handwriting practice area consisting of 25 horizontal dotted lines.